

7. „Ihr seid wohl fremd hier, Schneider,
 Ei, wißt Ihr nicht, mein Kind,
 Daß dieses die Herrn Soldaten
 Des gnädigen Herrn Kurfürsten sind?
8. Der Schneider muß bezahlen,
 Drum, Schneider, haltet das Maul!
 Doch frei sind die Soldaten
 Allwegs, für Mann und Gaul.“
9. Das fuhr, wie Funf' in Schwefel,
 Ihm in den Sinn hinein:
 Da wär's am Ende besser,
 Soldat als Schneider sein!
10. Und warf sein armes Bündel
 Flugs in die Elb' hinein,
 Und Nadel, Maß und Elle
 Und Bügel hinterdrein.
11. Und ließ sich hurtig werben,
 Nahm auch ein Handgeld an
 Und war in wenig Stunden
 Ein schmucker Reitersmann.
12. Das Köcklein wiehert helle,
 Der Gaul, der war kein Bock,
 Doch mußt' er Ehre machen
 Dem neuen bunten Rock.
13. Er ritt im Sturm von dannen,
 Er hielt sich kraff und schlank —
- Und ritt nach Ruhm und Ehre
 Noch siebzig Jahre lang.
14. Die Elle ward zum Schwerte,
 Das Schwert zum Feldherrnstab,
 Den ihm auf blut'ger Wahlstatt
 Der große Kurfürst gab.
15. An Friedrich Wilhelms Seite
 Seht ihr ihn fürklich zieh'n,
 In ritterlichem Geleite
 Zur Schlacht nach Fehrbellin.
16. Und läßt euch's zu wissen,
 Wer unser Retter war?
 Fragt nur in Frankreich und Polen
 Oder in Schweden gar!
17. Ein Sämann' und Begründer
 Von jeder großen That,
 Die sich im Lauf der Zeiten
 An uns vollzogen hat.
18. Und wo drei Deutsche sitzen
 Bei Sang und gutem Wein,
 Da soll der alte Derfflinger
 Nicht ungefeiert sein,
19. Da sollen das Glas sie heben
 Und sprechen zur guten Frist:
 „Hoch lebe, wer das Leben
 Nach solchem Maße mißt!“

M. Veit (geb. 1808).

61. Prinz Eugen vor Belgrad.

1. Prinz Eugenius, der edle Ritter,
 Wollt' dem Kaiser wied'rum kriegen
 Stadt und Festung Belgrad.
 Er ließ schlagen eite Brucken,
 Daß man kunnt hinüber rucken
 Mit d'r Armee wohl für die Stadt.
2. Als der Bruck'n nun war geschlagen,
 Daß man kunnt mit Stud und Wagen
 Frei passir'n den Donausfluß:
 Bei Semlin schlug man das Lager,
 Alle Türken zu verjagen,
 Ihn'n zum Spott und zum Verdruß.
3. Am einundzwanzigsten August so eben
 Kam ein Spion bei Sturm und Regen,
 Schwur's dem Prinz'n und zeigt's
 ihm an,
 Daß die Türken futragiren,
 So viel als man kunnt' verspüren,
 An die dreimalhunderttausend Mann.
4. Als Prinz Eugenius dies vernommen,
 Ließ er gleich zusammenkommen
 Seine General und Feldmarschall.
 Er thät sie recht instrugiren,
 Wie man sollt' die Truppen führen
 Und den Feind recht greifen an.
5. Bei der Parole thät er befehlen,
 Daß man sollt' die Zwölfe zählen
 Bei der Uhr um Mitternacht:
 Da sollt' All's zu Pferd aufsitzen,
 Mit dem Feinde zu schwarmühen,
 Was zum Streit nur hätte Kraft.
6. Alles sah auch gleich zu Pferde,
 Jeder griff nach seinem Schwerte,
 Ganz still rückt man aus der Schanz.
 Die Musketier wie auch die Reiter
 Thäten alle tapfer streiten:
 's war fürwahr ein schöner Tanz!
7. Ihr Constabler auf der Schanzen,
 Spielet auf zu diesem Tanzen
 Mit Karthauern groß und klein.
 Mit den großen, mit den kleinen —
 Auf die Türken, auf die Heiden,
 Daß sie laufen alle davon!
8. Prinz Eugenius wohl auf der Rechten
 Thät als wie ein Löwe sechten
 Als General und Feldmarschall.
 Prinz Ludwig ritt auf und nieder:
 „Galt' t euch brav, ihr deutschen Brüder,
 Greift den Feind nur herzhast an!“